

Geltower Kinder gehen auf Tour

Evangelische Jugendhilfe kann dank gespendeter Ausrüstung ihr Projekt „Gemeinsam hinaus“ starten

Für die Kinder und Jugendlichen des Kinderheimes auf dem Geltower Franzensberg ist eine Radtour nicht bloß ein Ausflug. Die Exkursion ist für sie eine wichtige Erfahrung auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.

Von Heinz Helwig

GELTOW | Neun Kinder und Jugendliche des Kinderheimes der Evangelischen Jugendhilfe auf dem Geltower Franzensberg bereiten sich derzeit mit zwei Betreuern auf eine zweitägige Radtour durch die Region vor. Was im Normalfall nichts Außergewöhnliches ist, wird für diese Gruppe schon zu einer kleinen Herausforderung. Die meisten Heimbewohner haben in ihrer Entwicklung einen großen Nachholebedarf, manche lernten erst im Kin-



Jörn Kurth (vorn) geht mit den Jugendlichen auf Tour.

FOTO: DSJ

derheim das Fahrradfahren. Für ihre längere Tour nach Ketzin trainieren die Neun seit dem Sommer dieses Jahres: Fahren im Trupp, Verständigung mit Handzeichen, Rücksichtnahme auf Schwächere und das Beachten der Verkehrsregeln. Am Donnerstagsmorgen geht es los.

Für diese Exkursion haben Sponsoren wie beispielsweise

die Mittelbrandenburgische Sparkasse, der Lions-Club Potsdam, ein Michendorfer Büro einer großen Versicherung und die Kaiserin-Augusta-Stiftung die Kinder mit winddichten Zelten, warmen Schlafsäcken und dicken Isomatten ausgestattet. Mit dieser klimatauglichen Ausrüstung kann die Evangelische Jugendhilfe nun ihr Projekt

„Gemeinsam hinaus“ starten, denn das Equipment war die wesentliche Voraussetzung dafür, dass die sogenannte Erlebnispädagogik des Kinderheimes, die bislang nur in den Ferien möglich war, jetzt auf das gesamte Jahr und auf weitere Angebote wie Kanufahren oder Wandern ausgebaut werden kann.

„In der Schule bekommen die Kinder oft bestimmte Erfahrungswerte vorgegeben. Im Freien nehmen sie sich ganz anders wahr, entdecken Neues an sich und gewinnen ihre Erkenntnisse über Erfolg und Misserfolg von sich heraus, wenn sie das Zelt aufbauen oder mit dem Fahrrad stürzen“, sagt Erlebnispädagoge Jörn Kurth. Ziel der Evangelischen Jugendhilfe ist es, die Kinder einmal selbstständig ins normale Leben entlassen zu können.

Auf die Fahrt darf nur das Notwendigste mitgenommen werden, denn ein vollbepacktes Rad, das die Kinder bewegen müssen, bringt es immer-

hin auf bis zu 15 Kilogramm allein an Nutzlast. Da lernen sie schon, Kleidung, Essen und Hygieneartikel in den Satteltaschen zu verstauen und das Zelt auf dem Gepäckträger zu befestigen.

Seit dem Juli 2011 zieht Kurth dreimal in der Woche jeweils nachmittags mit Gruppen los – und das bei jedem Wetter. Da wird auch schon mal im Winter bei minus 20 Grad Celsius im Wald bei Plessow auf der Feuerstelle mit Schnee ein Süppchen gekocht.

Begonnen hatte die Erlebnispädagogik vor etwa sechs Jahren mit einer Arbeitsgemeinschaft Fußball an der Schule. Mittlerweile werden jährlich zwei Turniere ausgetragen, zu denen Eltern, Angehörige und Freunde kommen. Das nächste findet am kommenden Sonntag statt. Die Kinder sind von den Angeboten begeistert. Erst unlängst schrieb ein 14-jähriges Mädchen an den Sozialarbeiter: „Ich bin happy.“